

Solange die Erde steht – www.solangedieerdesteht.ch
Konzertreihe 2023 «Wider das kulturelle Vergessen»

Sonntag, 12. Februar 2023, 17.00 Uhr

Konzert 2 – Ungarische Volksmusik

Stephanuskirche, Spiegelstrasse 84, 3095 Spiegel

**Anett Rest (Sopran), György Zerkula (Violine/Viola),
Lisa Rieder und Gabrielle Brunner (Violinen), Aljona Kozlova (Klavier)**

- Béla Bartók (1881–1945) Rhapsodie für Violine und Klavier Nr. 1
- Ferenc Farkas (1905–2000) Hat magyar népdal (Sechs ungarische Volkslieder)
für Sopran, Violine und Klavier
I. Zendülj fel Szent János hangos énekléssel
II. Árokparti kökény
III. Kerek utca
IV. Jánoshídi vásártéren
V. Fekete föld termi a jó búzát
VI. Bogyiszlai kertek alja végén
- Zoltán Kodály (1882–1967) Lieder für Sopran und Klavier *
Meghalok, meghalok
Kitrákotty mese
Akkor szép az erdő
Ifjúság mint sólyommadár
Kocsi, szekér
- Béla Bartók aus: Nyolc magyar népdal (Acht ungarische Volkslieder), Sz. 33 *
I. Fekete föld (Schwarz die Erde)
II. Istenem, Istenem (Gott, ach Gott im Himmel)
III. Asszonyok, asszonyok (Frauen, Frauen)
IV. Annyi bánat az szívemen (All das Leid in meinem Herzen)
- Sándor Veress (1907–1992) Nógrádi Verbunkos für Violine und Klavier
- Béla Bartók 7 Duos aus den 44 Duos für zwei Violinen
- Zoltán Kodály Serenade für zwei Violinen und Viola, op. 12

* Deutsche Übersetzungen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Eintritt frei – Kollekte

zugunsten der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) und Survival International

Zoltán Kodály – Lieder für Sopran und Klavier

Meghalok, meghalok (Ach, könnt` ich sterben)

Ach, könnt` ich sterben nur, fliehen vor Qual, vor Not,
Liegen in Grabes Ruh`, wäre ich nur schon tot!
Ach, dass ich sterben muss, deine Schuld ist's allein,
Fieber durchschauert mich, Liebchen, um dich, voll Pein.

Kitrákotty mese (Kotkodäh-Lied)

Ging heut auf den Markt mit einem Groschen nur,
Kaufte eine Henne für ein' Groschen nur.
Henne rufet: Kotkodäh!
Oh du Henne, Hennelein, und doch ist noch ein Groschen mein!
Ging heut auf den Markt mit einem Groschen nur,
Kaufte da ein Küchlein für ein Groschen nur.
Küchlein rufet: piep, piep, piep, Henne rufet: Kotkodäh!
Oh du Henne, Hennelein, und doch ist noch ein Groschen mein!
Ging heut auf den Markt mit einem Groschen nur,
Kaufte einem Truthahn für ein'Groschen nur,
Truthahn rufet: tru, tru, tru, Küklein rufet: piep, piep, piep, Henne rufet: kotkodäh!
Oh du Henne, Hennelein, und doch ist noch ein Groschen mein!
Ging heut auf den Markt mit einem Groschen nur,
Kaufte da ein Lämmchen für ein' Groschen nur,
Lämmchen rufet: Bähehäh, Truthahn rufet: Tru, tru, tru,
Küklein rufet: piep, piep, piep, Henne rufet: kotkodäh!
Oh du Henne, Hennelein, und doch ist noch ein Groschen mein!
Ging heut auf den Markt mit einem Groschen nur,
Kaufte da ein Ferkel für ein Groschen nur,
Ferkel rufet: röp, röp, röp, Lämmchen rufet: Bähehäh,
Truthahn rufet: Tru-tru-tru, Küklein rufet: piep, piep, piep, Henne rufet: kotkodäh!
Oh du liebe gute Henne,
Nun ist's mir dem Groschen aus!

Akkor szép az erdő (Schön ist's in dem Walde)

Schön ist's in dem Walde, wenn es grünt,
wilder Trauben Ruf darin ertönt,
Turtelt Tauben sind den Mädchen gleich,
Die im Liebsten sehn ihr Himmelreich.
Meine Schuld ist's nicht, nein sicher nicht,
nur der Mutter Schuld ist's sicherlich,
Warum gab sie mich nicht Jenem hin,
Den ich mir erwählt nach meinem Sinn?
Gott hat mich gestraft, ich fühl's kaum,
Blatt um Blatt verliert der Feigen baum,
Feigenblätter, lasst gesunden mich,
Längst geliebter, komm bald, küsse mich!

Ifjúság mint sólyommadár (Jugend)

Jugend fliegt wie Falken so kühn, frei empor zu sonnigen Höh'n,
Um mich Armen ist's jedoch Nacht, Freiheit nicht noch Sonne mir lacht.

Seh' ich Andere wandeln zu zwei'n, wie von Liebesgöttern vereint,
Wird mir das Herz wundersam schwer, da seh' ich vor Tränen nicht mehr.
Ach, wie ging ich, liesse man mich, hätt' ich Flügel, flöge auch ich,
Wäre nicht aller Freunde mehr bar, könnt' auf's Jahr mir freien mein Paar!
Festgefangen bin ich jedoch und der stolze Nacken im Joch,
Müde vor Kummer, mir selbst zur Last, wie ein welches Blatt auf dem Ast.
Herre Gott erhöre mein Fleh'n, lass mein Lieb mit mir vereint geh'n!
Dass zum Glücke endlich erwacht Jener, der dies Liedchen erdacht.

Kocsi, szekèr (Noch ein Monat)

Noch ein Monat noch ein Jahr, bleib ich ohne tra la-la-la ding-dong, Kranz im Haar.
Denn aufs' Jahr, ist's so bestimmt, heirate ich wenn, tra-la-la-la ding-dong mich wer nimmt.
Kommt nicht Einer, lass' er's sein, kann auch ohne tra-la-la-la ding-dong, allein sein.

Béla Bartók – aus: Nyolc magyar népdal (Acht ungarische Volkslieder), Sz. 33

I. Fekete föld (Schwarz die Erde)

Schwarz die Erde, schneeweiss ist mein Taschentuch.
Er verliess mich, hart trifft mich der Liebesfluch.
Ohne Tränen, herzlos gab er mir es kund,
Bald nun schlägt im Herzen meine Todesstunde.

II. Istenem, Istenem (Gott, ach Gott im Himmel)

Gott ach Gott im Himmel, lass die Wasser schwellen,
Dass sie mich entführen bis an Vaters Schwellen
Von mein' Vaters Schwelle Muttern vor die Blicke,
Dass sie sehn, in wessen Herrschaft ich mich schicke.
Wild ein Krieger ist er, Räuber tief im Walde,
Liegt auch jetzt auf Wegen, streift durch Busch und Halde.
Streift durch Busch und Halde Menschen auf der Lauer,
Ein- zwei Groschen wegen Schreckt ihn kein Blutschauer.

III. Asszonyok, asszonyok (Frauen, Frauen)

Kann ich doch mit euch Kinderwäsche bleichen!
Nimmer sah ich Mädchenhaut feilgeboten werden,
Und von Meisters Hand zu Leder zubereitet werden!
Hatte Muttern um die Haube oft gebeten,
Wenn nur Mütter nicht so harte Hände hätten!
Wenn die Hunde bellten, freute ich mich immer, Horch!
Jetzt kommen Burschen, dachte ich mir immer.

IV. Annyi bánat az szüvemen (All das Leid in meinem Herzen)

All das Leid in meinem Herzen,
Drängt zum Himmel meine Schmerzen.
Noch ein kleines, wenn es drängte,
Sicher es mein Herz zersprengte.
Ich will nun von hinnen fahren,
Euch daheim soll Gott bewahren.
Du sollst nichts mehr von mir hören,
Die du hörst, wird dich betören.

Gesänge und Tänze begleiteten im gesamten slawischen Bereich nahezu alle Aspekte des täglichen Lebens. Dieser unglaubliche Schatz konnte bis vor wenigen Jahren in abgelegenen Dörfern überleben, doch durch die Auswanderung der jüngeren Bewohner*innen und das Ableben der älteren Menschen verschwindet dieses meist nur mündlich überlieferte Kulturgut allmählich – oder verliert im Ausland seinen Sinn und seinen Zusammenhang. Denn diese Kunst ist auch und vor allem Trägerin von Werten und Wissen, die so das Zusammenleben untereinander und mit der Natur formten.

Bartók und Kodály gingen vor mehr als 100 Jahren den originären Gesängen, Tänzen und Weisen nach und zeichneten auf monatelangen Wanderungen durch die Dörfer bis in die Türkei und Teilen Nordafrikas die dortige Musik auf. Ohne es vermutlich zu ahnen, haben sie damit einen unschätzbaren Beitrag gegen das vollständige Verschwinden originärer Kunst geleistet. Diese Musik lebt weiter in ihren von klassischen Formen gebildeten Werken, so auch bei Farkas und Veress.

Solange die Erde steht – Konzertreihe 2023

«Wider das kulturelle Vergessen»

«Solange die Erde steht» ist eine Konzertreihe mit Musik und Wort unter dem Eindruck des Klimawandels. Sie wird von der Berner Violinistin Gabrielle Brunner kuratiert und in Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrei St. Josef und den reformierten Kirchenkreisen Mitte und Spiegel organisiert.

Für diese Saison haben wir unseren Blick auf Musik gerichtet, die in der Schweiz und in Ungarn entweder vom Vergessen bedroht ist oder z.B. im Falle der sogenannten schweizerischen «Kuhreihen» sogar bewusst vergessen gemacht wurde. Diese Musik tritt in Gegenüberstellung der klassischen Musik aus der Spätromantik und der klassischen Moderne wie Bartók, Honegger, Kodály und Veress. Das dritte und letzte Konzert stellt ausschliesslich Werke von Frauen vor. Damit wollen wir einen anderen ausklammernden Aspekt des Umgangs mit Kultur in Europa bis vor wenigen Jahren andeuten.

Konzert 3 – Komponistinnen der Spätromantik und Moderne

Sonntag, 12. März 2023 um 17.00 Uhr in der Thomaskirche Liebefeld

Gabrielle Brunner (Violine), Thomas Kaufmann (Violoncello) und Aljona Kozlova (Klavier) spielen Werke von Gabrielle Brunner, Clara Schumann, Nadia Boulanger, Dora Pejačević und Rebecca Helferich Clarke.

www.solangedieerdesteht.ch

Wir danken für die Unterstützung:

